

Timeline

Reise in die Vergangenheit

Von ZerosWolf

Kapitel 22: Warten auf Shio

Shio schlief in dieser Nacht lang und tief in einem kuschelig weichen Bett, sicher vor dem Sturm der in den Morgenstunden über das Pokémon Center zog. Nichts und niemand weckte sie bis sie gegen Mittag von selbst erwachte. Zunächst hatte sie leichte Schwierigkeiten sich zu orientieren, wo sie war, doch die Erinnerung an ihren Horrortrip vom Vortag kam schnell zurück.

Sie befand sich in einem Pokémon Center in den Bergen, direkt vor dem Schattenlabyrinth das auf dem Weg nach Cobal City lag. Es würde noch eine ganze Zeit dauern, bis der Junge Ash diesen Ort erreichen würde. Sie glaubte nicht, dass sie dann noch hier sein würde – nicht an diesem Ort, nicht in dieser Zeit.

Sie stand auf und sah sich um. Sie hatte keine Kleidung die sie anziehen konnte – die Rangeruniform trug sie bereits zwei anstrengende Tage durch, es war dringend Zeit sie zu waschen. Für die Nacht hatte ihr Vater ihr eines seiner T-Shirts geliehen. Es war lang und viel zu groß für sie. Ash würde in den nächsten Jahren noch ein gutes Stück wachsen.

Es klopfte leise an der Tür. Shio kontrollierte, ob das Shirt richtig saß, bevor sie öffnete, wobei sie sich halb hinter der Tür versteckte. Ihr Vater war überrascht, denn er hatte erwartet, dass sie noch immer schlafen würde, wie die letzten Male die er geklopft hatte.

„Ich bin gerade eben erst aufgewacht.“, erklärt Shio und unterdrückt ein Gähnen. Ihre eigenen Gedanken waren wieder klar, so dass sie die anderer Menschen wieder verstand.

„Das ist gut. Ich hoffe, du hast gut geschlafen?“, fragte der erwachsene Ash. Shio nickt nur. „Ich habe dir ein paar Kleider gekauft.“ Er reichte ihr eine Plastiktüte. „Ich hoffe sie gefallen und passen dir. Ich war mit nicht sicher und deine Mutter war auch keine große Hilfe.“ Verlegen kratzte er sich am Hinterkopf. Shio lächelte ebenfalls verlegen. „Danke, ich werde sehen, ob sie zu mir passen.“, murmelte sie und schloss die Tür wieder. Die Tasche in ihren Armen war schwer. Anscheinend hatte er ihr mehr als ein Set Kleidung gekauft. Langsam breitete sie die Auswahl ihres Vaters auf ihrem Bett aus: eine knielange Hose, eine Radler, ein kurzer Jeans- und ein noch kürzerer Faltenrock, ein Top mit Spaghettiträgern, ein bauchfreies T-Shirt. Auch an Accessoires und Schuhe hatte ihr Vater gedacht. Alles war in schwarz und dunklen Blau-, Grün- und Lilatönen gehalten – Shios liebste Farben. Ganz unten in der Tüte lag ein kleines Päckchen. Als Shio es öffnete schoss ihr die Röte ins Gesicht. Unterwäsche. Ihr Vater hatte sogar daran gedacht ihr Unterwäsche zu kaufen. Ganz ruhig Shio, er ist dein

Vater, beruhigte sie sich selbst, er ist Familie. Dennoch war es ihr peinlich. Wie hatte ihr Vater sich dann erst im Geschäft gefühlt? Vermutlich hatten ihn alle angestarrt.

Shios Endauswahl fiel auf den Faltenrock mit der Radler drunter, zusammen mit dem Top. Die neuen Schuhe waren ungewohnt zu tragen, doch sie gefielen ihr besser als ihre alten. Als Accessoires ein Lederarmband und eine Halskette mit Lederband zu dem Halsband an dem Absols leerer Pokéball baumelte. Noch ihr Gürtel mit den restlichen Pokébällen und ihr Outfit war perfekt. Nur ihr geliebtes Kopftuch passte nicht ins Bild. Es war ein Geschenk gewesen, von ihrem ersten Schwarm. Er hatte sie fallen gelassen sobald er gemerkt hatte, dass sie eine Esper war. Wie ein Kleidungsstück, dass ein Loch hatte. Schwermütig legte sie das Tuch zu den dreckigen Kleidern vom Vortag. Sie würde es wieder tragen, wenn sie ihre Alltagskleidung wieder hatte. Für nun band sie den oberen Teil ihrer Haare mit einer Spange von ihrem Vater zusammen. Dieser wartete geduldig vor ihrem Zimmer. Als Shio dieses verließ stieß sie beinahe mit ihm zusammen.

„Na, das sieht doch gut aus.“, grinste er.

„Sitzt wie angegossen.“, entgegnete Shio und wurde leicht rot.

„Dann ist ja gut.“ Ash strich ihr eine Haarsträhne von der Schulter. „Hast du eher Hunger auf Frühstück oder Mittagessen?“

„Ich könnte beides vertragen.“, gab Shio zu. Ash lachte und führt sie in die Cafeteria. Dort suchten sie sich eine ruhige Ecke, abgelegen von den anderen Besuchern des Centers. Sie alle waren nur hier um sich zu stärken und ihre Vorräte aufzustocken für den langen Weg durch das Schattenlabyrinth. Es war eine echte Herausforderung an den eigenen Orientierungssinn, denn in der Dunkelheit fanden sich nur erfahrene Führer, Zubat und Unlichtpokémon zurecht.

„Ich habe mit Schwester Joy gesprochen.“, erzählte Shios Vater, während er seiner Tochter beim Essen zu sah. „Sie hat mir ein verstecktes Plateau nicht weit von hier gezeigt. Das können wir nutzen.“

„In wie fern nutzen?“, fragte Shio verdutzt. Ausnahmsweise fand sie keine Antwort in seinen Gedanken.

„Bei deinem Teleportationstraining.“, erklärte Ash. „Ich kann nicht zulassen, dass meine Tochter weiter ziellos durch die Welt irrt. Außerdem denke ich, ist es dir lieber bei Garys Sohn zu sein, hab ich recht?“ Er musste lachen, als seine Tochter feuerrot anlief. „Weiß der überhaupt, wo du bist?“ Plötzlich wurde Shio blass.

„Heiliger Pokéball, dass hab ich ja total vergessen!“, rief sie panisch und zog ihren auf lautlos gestellten Pokéterm aus der Tasche an ihrem Gürtel. „72 Anrufe in Abwesenheit, alle von Jaze.“

„Da macht sich jemand große Sorgen um dich.“, meinte Ash. „Dank deinen Einstellungen telefoniere ich inzwischen auch täglich mit deiner Mutter.“

„Das ist doch nichts vergleichbares.“, maulte Shio verlegen.

„Trotzdem solltest du ihn sofort anrufen.“, schlug ihr Vater vor. Shio besah sich nachdenklich die fast endlose Anrufliste. Irgendwie traute sie sich nicht ihn anzurufen. Er war sicher sauer auf sie, weil sie jetzt erst antwortete.

„Je länger du wartest, desto schwerer wird es.“ Ash sprach ihr aus der Seele. Shio atmete tief durch und drückte das Anrufsymbol auf dem Touchscreen. Der Verbindungston klang unerträglich lang. Dreieinhalb quälende Töne dauerte es, bis Jaze sich meldete. Doch es war nicht nur Jaze, der sie mit großen Augen anstarrte: Misty, der junge Ash, und Rocko drängten sich alle an ihn ran um mit ins Bild zu kommen. Es war ein merkwürdiger Anblick. Vielleicht, weil Misty am weitesten von Ash entfernt stand.

„Ähm... Hi?“ Shio zwang sich ein Lächeln auf die Lippen.
 „Was heißt hier 'hi'?!“, rief Misty wütend. „Wir haben uns Sorgen um dich gemacht!“
 Shio kratzte sich verlegen an der Wange.
 „Warum bist du nicht ran gegangen?“, fragte Jaze gereizt.
 „Erstens stand mein Term auf lautlos“, die Gesichter auf dem Bildschirm verdüsterten sich gefährlich, „und zweitens habe ich während der Teleportationen nichts mitbekommen. Wenn wir von verpassten Stunden reden fehlt mir ein ganzer Tag.“
 „Wie, ist sowas nicht momentan?“, fragte Rocko verdutzt.
 „Anscheinend nicht.“, antwortete Shio.
 „Aber wer hat dich teleportiert?“, wollte Ash wissen.
 „Ich mich selbst.“, seufzte Shio. „Ich habe es vermutlich von diesem Kyle gelernt. Ich bin gestern von einem Ort zum nächsten gewechselt.“
 „Und wo bist du jetzt?“ Es war Misty anzusehen, dass sie sich große Sorgen machte. Tief in ihrem Herzen freute Shio sich darüber – die Misty ihrer Zeit, ihre Mutter, hätte anders reagiert.
 „Ich bin bei meinem Vater“, erzählte sie, „in einem Pokémon Center in der Nähe von Cobal City.“
 „Ziemliche Strecke, die du da gesprungen bist.“, bemerkte Jaze.
 „Das ist noch gar nichts.“, seufzte Shio. „Gestern morgen war ich in Alabastia und hatte die Ehre meine Großmutter, Jaze Urgroßvater und dessen Assistenten kennen zu lernen. Zusätzlich musste Gary auch noch sein großes Maul aufreißen und mein Geheimnis ausplaudern!“
 „Das sieht ihm ähnlich.“, sagten beide Ashs gleichzeitig. Doch nur der erwachsene Ash sprach weiter: „Nach deinem plötzlichen verschwinden herrscht in Alabastia vermutlich genauso Verwirrung wie in der Gruppe. Und ich hoffe, du hast in Azuria City keine Spuren hinterlassen, sonst glauben die Schwestern noch, dass jemand bei ihnen eingebrochen ist.“
 „Ich glaube nicht.“, überlegte Shio. „Aber sicher bin ich mir nicht. Ich hatte zu dem Zeitpunkt andere Dinge im Kopf.“
 „Wieso warst du in Azuria?“, fragte Misty irritiert.
 „Weil ich 'nach Hause' wollte.“, antwortete Shio. „Genau genommen in mein Zimmer, das in dieser Zeit deins ist.“
 „Oh...“ Aus irgendwelchen Gründen errötete Misty. Shio hätte zu gern gewusst was sie dachte, doch leider funktionierte das über Telefon nicht. Zum Glück waren die Jungs mehr auf Shio fixiert, als auf Misty.
 „Wann wirst du wieder bei uns sein?“, wollte der junge Ash wissen.
 „Frühestens heute Abend.“, vermutete Shio. „Ihr braucht nicht auf mich zu warten, ich kann mich sowohl zu Orten, als auch zu Personen teleportieren.“
 „Das heißt also, wenn du zu uns willst brauchst du nur ganz fest an mich zu denken und liegst in meinen Armen.“, grinste Jaze. Shio ignorierte ihn.
 „Ich versuche, die Teleportation so schnell wie möglich unter Kontrolle zu bekommen.“, sagte sie. „Wir sehen uns dann.“ Sie schloss die Verbindung und schaltete ihren Minicomputer aus. Dann legte sie die Arme auf den Tisch und ließ den Kopf auf ihre Unterarme sinken. Warum musste ausgerechnet sie ein solcher Freak sein? Was hatte sie getan um dieses Schicksal zu verdienen?
 „Jetzt versink mal nicht in Selbstmitleid.“, mahnte der erwachsene Ash. „Man muss das Leben nehmen wie es kommt. Mach das Beste draus und sorg dafür, dass Team Psy dich nicht kriegt.“ Shio sah ihren Vater bewundernd an. Es war überraschend, dass der kindliche, naive Ash mit dem sie gemeinsam reiste in zwanzig Jahren solche

Weisheiten von sich gab. Ihr Vater musste nicht Gedanken lesen können um zu wissen, was sie dachte.

„Mit dem Alter kommt die Weisheit.“, grinste er. „Zumal ich zweifacher Vater bin und schon viel von der Welt gesehen habe.“

„Du hast mehr von der Welt gesehen als von deinen Kindern.“, grollte Shio.

„Ich weiß – und ich weiß, dass das nicht wieder gut machbar ist.“, gab ihr Vater zu.

„Aber ich bin dankbar, dass du mir eine Chance gibst dein Vater zu sein.“

„Das beruht auf Gegenseitigkeit.“ Shio sah ihrem Vater nicht in die Augen. „Ich bin dankbar, dass du eine so anormale Tochter wie mich akzeptierst.“ Zu ihrer Überraschung lachte Ash auf.

„Dummkopf.“, grinste er. „Iss auf, damit wir dafür sorgen können, dass deine 'Anormalität' nicht außer Kontrolle gerät.“

Jaze war beleidigt, dass Shio seine Aussage einfach nicht beachtet hatte. Sie sah so ernst aus, er hatte gehofft sie mit diesem Witz etwas aufmuntern zu können. Genervt setzte er sich neben Absol und kraulte es abwesend. Shios Pokémon war mitten in der Nacht aufgewacht und hatte Anstalten gemacht das Zelt in dem es untergebracht war zu verlassen. Jaze hatte Wachdienst gehabt. Sein Noctara wollte unbedingt an Absols Seite bleiben und weigerte sich in seinen Pokéball zurück zu kehren. Es hatte sich dem flüchtenden Absol in den Weg gestellt und eine Schlitzer Attacke war der Dank dafür. Seit dem lag es in der nächstbesten Ecke und schmolte.

Absol hatte sich erst beruhigt, nachdem es Shios Anruf gehört hatte. Seine Trainerin wahr wohlauf und in sicheren Händen. Nun genoss es die Sonne auf dem Pelz und beobachtete die Menschen.

Ash hatte sich Lunas zur Seite genommen und besprach mit ihm, was er über Shio herausgefunden hatte.

„Hast du Solana davon erzählt?“, fragte er ernst.

„Nein, sie würde mir nicht glauben.“, antwortete Lunas. „Niemand würde mir glauben.“

„Es wäre nett, wenn du gar nicht erst versuchen würdest irgendwen zu überzeugen, dass Shio aus der Zukunft kommt.“, bat Ash.

„Warum sollte ich das rumerzählen?“, seufzte Lunas. „Irgendeinen Grund wird es schon geben, dass sie in dieser Zeit ist. Es ist eure Anelegenheit, ich halte mich da raus.“

Ash war erleichtert. Somit musste er Shio nicht auch noch damit belasten, dass jemand außerhalb der Gruppe ihr Geheimnis kannte.

Sie hatten in der Nacht zuvor besprochen, wie sie gegen Team Psy vorgehen würden. Solana und Lunas hatten beschlossen, nach Herbstenau zurückzukehren und die Welt-Ranger-Vereinigung zu warnen, sodass sie mit ihren Kollegen einen Plan entwerfen konnte, wie sie gegen das wildernde Team Psy vorgehen wollten. Ihre Methoden seien unverzeihlich, hatte Solana geschimpft, man müsse ihnen das Handwerk legen. Sie alle waren der gleichen Meinung, doch das war eine Aufgabe für Polizei und Ranger. Ash, Misty, Rocko und Jaze übernahmen die Aufgabe, Shio zu beschützen. Mit dieser Abmachung trennten sich Ranger und Trainer nach einem gemeinsamen Mittagessen voneinander. Ash und seine Freunde zogen weiter zum Vulkansee. Ihre Uniformen behielten sie als Andenken.

„Ich bin gespannt, wann Shio aufschlägt.“, überlegte Ash, als sie am Abend ihre Zelte aufstellten. Der Boden war noch immer feucht vom Unwetter, somit fiel Schlafen unter freiem Himmel aus.

„Sei nicht so ungeduldig.“, mahnte Misty. „Sie kommt, wenn sie soweit ist. Auch wenn ihr Trainer nicht unbedingt der kompetenteste ist.“

„Was soll das denn bitte heißen?“, rief Ash beleidigt.

„Simpel“, entgegnete Misty neckend, „ich traue dir nicht zu, ein vernünftiges Training für Shio zusammen zu stellen, also auch deinem erwachsenen Selbst nicht.“

„Shios Vater hat doch viel mehr Erfahrung als Ash.“, erinnerte Rocko. „Ich denke schon, dass er Shio gut unterrichten kann.“

„Ash und Lehrer, ja sicher.“, schnaubte Misty.

„Wenn ihr so weiter macht gibt es bald keine Shio mehr, um die ihr euch streiten könnt.“, bemerkte Jaze. „Nach dem was ich gehört habe ist der Ash Katchum meiner Zeit eine sehr verlässliche Person. Das ist natürlich die Einschätzung meines Vaters. Persönlich kann ich nur von dem Ash vor mir ausgehen und ich vermute, dass Shio vermutlich noch heute Nacht wieder kommt.“

„Siehst du?“, triumphierte Ash über Misty. Diese sah nur eingeschnappt zur Seite.

„Was hat die denn gebissen?“, fragte Jaze flüsternd Ash.

„Keinen Schimmer.“ Ash zuckte mit den Schultern. „Vielleicht hat sie ihre Tage.“

„Das ist eine Möglichkeit.“, stimmte Jaze zu. „Oder du hast irgendetwas angestellt.“

„Nicht, dass ich wüsste.“, überlegte Ash.

„Vielleicht auch gerade weil du nichts angestellt hast.“ Verstohlen blickte Jaze zu Misty. „Ash, Mädchen wollen Aufmerksamkeit.“

„Klebst du deswegen so an Shio?“, fragte Ash. „Mir scheint es, dass gefällt ihr gar nicht.“

„Shio ist schüchtern.“, erklärte Jaze. „Es ist ihr peinlich, wenn ich sie vor allen umschwärme. Sie muss mal etwas lockerer werden. Ich weiß nicht viel über ihre Vergangenheit, aber für eine Sechzehnjährige ist sie viel zu ernst.“

„Möglich“, meinte Ash, „aber wenigstens hat sie einen klaren Blick auf ihre Ziele. Und schüchtern finde ich sie nicht unbedingt, eher sehr Selbstbewusst.“

„Nee, Shio ist schüchtern.“, grinste Jaze. „Glaub mir, wenn wir alleine sind fällt die Maske ab. Bei Misty sicher auch, versuchs mal.“ Ash wurde rot.

„Wenn ich mit Misty alleine bin, traue ich mich nicht irgendetwas zu machen.“, murmelte er verlegen. „Ich meine... diese Zeiten sind meistens nachts im Zelt und da bin ich mir nie sicher, wie weit ich mich zurückhalten kann.“ Jaze legte ihm die Hand auf die Schulter.

„Glaube mir, ich verstehe dich vollkommen.“, seufzte Jaze. „Hat Misty auch diese Angewohnheit ab und zu absolut schamlose Schlafposen einzunehmen?“

„Selten, aber ja.“, entgegnete Ash. „Jedes Mal Folter.“

„Wenn es so eine Folter ist“, die Jungs hatten nicht gemerkt, dass Misty ihr Gespräch belauscht hatte, „dann kann ich mir auch in Zukunft mit Shio ein Zelt teilen.“

„Abgelehnt.“, sagte Jaze sofort.

„Und warum?“ Mistys Blick war tödlich.

„Du weißt nicht, wie man mit Shio umgehen muss, wenn einer dieser lästigen Stürme übers Land zieht.“, erklärte Jaze. „Sie dreht dann total durch und hört Stimmen.“

„Team Psys Werk.“, vermutete Ash. Jaze nickte.

„Entweder versuchen diese Spinner sie auf zu brechen oder in den Wahnsinn zu treiben.“, überlegte er mit einem düsteren Gesichtsausdruck. „Noctara ist der Einzige, der ihr dann helfen kann und das weicht nicht von meiner Seite.“

„Kann ich mich darauf verlassen, dass du Shio nichts antust?“ Misty durchbohrte Jaze mit ihrem Blick.

„Nichts ohne ihr Einverständnis.“, versicherte Jaze.

„Wirklich?“ Misty beäugte ihn misstrauisch. Ash hatte genug, nahm ihre Hand und zog sie weg. Egal wie sehr sie sich wehrte und schimpfte, er ließ sie nicht los. Er befolgte Jaze Rat und ging mit ihr in den Wald. Erst nachdem sie ein gutes Stück von ihrem Lager entfernt waren gab er ihre Hand frei. Nun waren sie alleine. Nur sie zwei.

Es war dämmerig unter dem Blätterdach. Die Sonne hatte schon lange begonnen unterzugehen. Bald würde es dunkel sein. Langsam drehte Ash sich zu Misty um und ging einen Schritt auf sie zu. Misty wich zwei Schritte zurück. Ash sah ihr tief in die meerblauen Augen.

„Warum meidest du mich?“, fragte er ernst. „Habe ich dir irgendetwas getan?“ Misty schüttelte den Kopf. „Was ist es dann?“ Ash machte wieder einen Schritt auf Misty zu während sie weiter zurückwich, bis sie gegen einen Baum stieß. Er kam näher, bis er direkt vor ihr stand. „Wovor hast du Angst?“ Keine Antwort. Mistys Gesicht war rot wie eine Tomate. Sie sah ihn nicht an. Sanft dreht Ash ihr Kopf in seine Richtung.

„Ich werde nicht über dich herfallen, falls es das ist, was du denkst.“ Er nahm ihr Gesicht in beide Hände und küsste sie sanft. „Ich werde ich küssen, in den Arm nehmen und streicheln“, flüsterte er, „aber ich werde dich zu nichts zwingen.“ Mistys Blick verriet, dass sie ihm nicht glaubte. Ash ließ sie los und ging einen Schritt zurück.

„Gut, dann lasse ich dich in Ruhe.“, sagte er mit dem Blick eines geschlagenen Hundes. „Wenn du mir nicht vertrauen kannst.“ Enttäuscht wandte er sich zum Gehen. Jaze und seine blöden Ideen. Jetzt war sein Verhältnis zu Misty absolut zerstört. Warum auch immer sie solch fixe Ideen hatte.

„Ash, warte.“ Mistys Stimme klang unsicher. „Ich will dir vertrauen.“

„Du gibst mir eine Chance?“ langsam drehte Ash sich zu seiner Geliebten um. Diese nickte und sah ihm dabei entschlossen in die Augen. Ash lächelte erleichtert. Er hätte es nicht ertragen, so mit ihr auseinander zu gehen.